Christy Doran's SOUND FOUNTAIN
Reviews

„.67years old and still sounding like he played guitar with Zappa in the early 70s, he's as wild and wooly as ever sounding like he could influence a whole new generation of hell raisers that think guys like Steve Vai are geezers. Very much in the jazz from hell mode, this is as progressive and left leaning as a pro can make it without rolling off the rails in the name of ART. Wild stuff that's not for everyone but is a new gold standard for those that like to boldly go where no one has gone before. It's on the corner of where prog jazz meets prog rock and there's only three cats here making all this big sound."
Midwest Record, Chris Spektor 06.2016

„...une musique pleine de bonnes idées, à la croisée des genres (rock, jazz etc.), qui ne manque pas d'énergie et d'inventivité."
Culture Jazz, 08.2016

„...Autant dire que Christy Doran présente un CV plutôt enviable dans le monde du jazz contemporain. Ajoutons-y qu'il a comme principale influence à la guitare Jimi Hendrix et on a fait qu'un petit quart-de-tour de la carrière de ce terrible guitariste de 68 printemps…. Terrible car il semble avoir assimilé tout ce que les gens de son âge: le blues-rock, le free jazz, la fusion, mêlés à un jeu de guitare tranchant, inspiré et terriblement énergique. Avec ces deux partenaires, le bassiste argentin **Franco Fontanarrosa** et le batteur-bruitiste **Lukas Mantel**, il explore avec à la fois force et élégance les mondes de la guitare plus proches d'un jazz-rock poétique que du jazz pur, laissant une large place à l'improvisation. Un album qui donne envie d'aller chercher plus loin dans la riche discographie de ce guitariste. *Jean-Pierre Goffin, all about jazz, 12,2017*

„Best Albums of the Year 2016", *New York City Jazz Record*

„Dieser Ire liebt das Experiment. Der Gitarrist Christy Doran überrascht uns immer wieder. Der Ire, der 1949 geboren wurde und als Elfjähriger nach Luzern kam, wo er seither lebt, ist ein neugieriger Musiker, der Jazz und Rock zu verbinden versucht. Mit der 1972 gegründeten stilbildenden Gruppe OM, in der neben ihm Bobby Burri, Urs Leimgruber und Fredy Studer mittaten, hat er das besonders eindrücklich bewiesen. Zahlreiche Formationen hat er seither ins Leben gerufen. Im Trio Sound Fountain, zu dem neben ihm der E-Bassist Franco Fontanarrosa und der Drummer Lukas Mantel zählen, hat er im September 2015 im Roseti Club in Buenos Aires begeisternde Konzerte gegeben, von denen nun ein Mitschnitt vorliegt. Doran zeigt hier, dass er das Energy Play ebenso beherrscht wie meditative Klangmalereien.... „
Ueli Bernays, NZZ am Sonntag, 08.2016

„Eine CD wie diese, ...also oft hat's so- was noch nicht gegeben: Christy Doran's Sound Fountain, „Belle Epoque" (Between The Lines). Der Schweizer Gitarrist und Komponist irischer Abstammung, bei der Aufnahme immerhin 67, hat hier mit Bass (Franco Fontanarrosa) und Schlagzeug (Lukas Mantel) ein rockaffines Jazztheater höchsten Unterhaltungswerts in Szene gesetzt. Wahnsinniger Drive, hochkomplizierte Metren, sprunghafte oder merkwürdig suchende Themen, aber auch übersichtlich treibende Körperrhythmen, atmosphärische Ruhezonen, theatralische „Handlungen", unschuldig tuendes Verdämmern, elektronisch unterstütztes Jaulen und Glucksen, kleine Gewaltausbrüche, rezitativischer Faststillstand, Erblühen aus elektronischem Schlamm, kurze Biederkeitsvortäuschungen, die in wüsten Klangschlieren oder scheinbar freiem lyrischem Durcheinander aufgehen, kleine Geräuschstrecken, die sich leise in die Ecke stellen ein geistvolles, handwerklich brillantes Entertainment mit hochkünstlerischem Ideenfluss. Die Aufmerksamkeit gelegentlich ganz auf den Schlagzeuger mit seiner mitreißend motorischen Mischung aus Eigensinn und Gruppenantrieb zu konzentrieren ist erlaubt. „
FAZ, 06.2016, Ulrich Ohlshausen

JAZZ'N'MORE-TIPP

CHRISTY DORAN'S SOUND FOUNTAIN

For The Kick Of It

Christy Doran (g), Franco Fontanarrosa (el-b), Lukas Mantel (dr/perc)

(Between the Lines/Double Moon BTLCHR71247)

Es gibt Gitarrenmotive, die spielt nur Christy Doran – oder zumindest nur er spielt sie auf diese unnachahmliche Weise: Es sind Auffälligkeiten seiner exzellenten Technik, gepaart mit brillanten Riffs und dem wohldosierten, punktgenauen Einbezug elektronischer Effekte. Sie ergeben seine eigenständige, persönliche Sprache, eine Handschrift, die den eher stillen irischen Luzerner von allen anderen Gitarristen unterscheidet. Seit vielen Jahren ist Christy Doran im eigenen Orbit unterwegs – im Gestirn vielleicht irgendwo zwischen Sharrock und McLaughlin zu bestimmten Zeiten? – mit jedenfalls freier Sicht auf den Gott aller Gitarrengötter, Hendrix im Himmel.

Die ersten Klänge des neuen Albums erinnern uns an die Blütezeit, die Anfänge von New Bag, Christy Doran mit Bruno Amstad, Wolfgang Zwiauer und Fabian Kuratli: unverstellt, direkt, immer im Wandel, druckvoll, überraschend, Klangkaskaden voller jazzig differenziertem Rock, unschweizerisch radikal und ein mitreissendes Hörvergnügen. Doran, das lässt sich auch hier wunderbar hören, ist ein Klangtüftler, ein Bastler und Experimentierer auf höchstem Niveau, ein Ausprobierer, der seine Forschungsarbeit so erfolgreich wie unzimperlich und dennoch mit Bedacht mit E-Bass und zumeist rockigem Schlagzeug kombiniert und deshalb nie ein Gefühl von Unbestimmtheit oder Planlosigkeit aufkommen lässt. Ganz im Gegenteil. Und weil Christy Doran gleichermassen ein hervorragender Komponist wie ein souveräner Improvisator ist, weil er weiss, wie die Musik klingen soll, weil er dafür mit Franco Fontanarrosa und Lukas Mantel die zwei richtigen Leute um sich hat, die seinen Intensionen folgen und sie mit dem Eigenen auf fantastische, eine absolut inspirierte Art vollenden und auf den Punkt bringen: Deshalb ist diese Musik einfach grossartig, von logischer Dringlichkeit, ganz Christy Doran. Klasse! *Steff Rohrbach*

JULIA EHNINGER

Hidden Place

Julia Ehninger (voc), Jonathan Hofmeister (p, rhodes, keys), Nicolai Amrehn (b), Jeroen Truyen (dr)

(Berthold Records/Cargo)

Das ist tricky! "Déjà Vu" heisst der vielversprechende und bekömmliche Opener des zweiten Albums "Hidden Place" der Stuttgarter Sängerin Julia Ehninger. Beschwingt, mit viel Drive und fast schon Ohrwurmqualitäten sowie mit einem packenden Solo auf dem Fender Rhodes steigt man in dieses Album ein und baut Erwartungen auf, die sich schon beim nächsten Track "I Look at Our Rose" wieder verflüchtigen. Die neun eigenen Songs mit den intelligenten Texten (es gibt leider kein Booklet, wo diese nachzulesen wären) sind weder leichte, noch vordergründig bekömmliche Kost. Sie eignen sich keinesfalls als Hintergrundmusik zum Kochen oder Autofahren. Dies wiederum kann durchaus auch als Kompliment gelesen werden. Ehninger bietet Musik, die bewusst gehört (und verstanden) werden will. Obwohl "nur" ein Quartett am Werk ist, gibt es in Sachen harmonische und rhythmische Vielschichtigkeit und Komplexität (beispielsweise in "To the Red Lighthouse") wenig Vergleichbares. Ihre warme, klare, souveräne und ausdrucksstarke Stimme setzt Ehninger abschnittsweise wie ein Instrument ein. In den obersten Registern kann das klangmalerische Resultat zuweilen auch etwas anstrengend sein. Anspruchsvoll und trotz allem interessant. *Silvano Luca Gerosa*

HEINRICH VON KALNEIN & MERETRIO

Passagem

Heinrich von Kalnein (ts, fl, afl), Emiliano Sampaio (g), Gustavo Boni (el-b), Luis André de Oliveira (dr)

(Natango 47618/Galileo MC)

Wäre harmonisch-wohlklingende, eingängige Musik verboten, vieles bliebe zu Recht ungehört. Heinrich von Kalnein, ob mit Saxophonen oder, hier besonders schön, mit Flöten, ist einer, der vermutlich gar nicht anders kann, als sich ästhetisch im warmen Bereich und ohne jegliches Schroffe zu bewegen – oder andersherum: der alle schrägen Winkel und schiefen Ebenen mit seinem Klang in geschmeidige Melodien zu fassen weiss. Damit läuft er in einer auch akustisch nach Spektakel lechzenden Welt Gefahr, unterschätzt zu werden. Was leicht und bekömmlich daherkommt, entspricht allerdings nicht immer nur flauer Brise. In der Kunst ist bekanntlich nichts so schwierig wie das Einfache. Vor diesem Hintergrund lässt sich "Passagem" vorbehaltlos geniessen: Von Sampaio, dem wieselflinken, gefühlvollen brasilianischen Gitarristen, stammen sechs der zehn Songs – zwei sind von Kalnein, je ein Track kommt von Boni und Antonio Carlos Jobim. Das Trio gründete Sampaio 2004 in São Paulo mit dem immer präsenten Bassisten und Oliveira, der den Sound so dosiert wie wirkungsvoll unterstützt. Insgesamt wird der Samba trotz Sampaio mehr angetönt als zelebriert und stattdessen ein unaufdringlich brasilianisch gefärbter Jazz serviert. Nice to have. *Steff Rohrbach*

MIKKEL NORDSØ QUINTET

Out There

Mikkel Nordsø (el-g), Tomas Franck (ts), Ben Besiakov (keys), Anders Christensen (b), Alvin Queen (dr)

(Vinyl+CD/Stunt Records/Inakustik)

Biographisch und persönlich muss dieses Projekt für den dänischen Gitarristen Mikkel Nordsø von grosser Wichtigkeit sein. Wortreich lässt er sich in der Pressemitteilung damit zitieren, wie zentral seine musikalischen Erweckungserlebnisse mit Platten von John Coltrane und Jimi Hendrix für ihn waren. Und seit der Traum einmal in der Welt war, die Einflüsse der beiden Giganten zusammen auf einem Album auszuspielen, gab es wohl kein Halten mehr. Ganz erstaunlich ist gewiss, wie der schwedische Tenorsaxophonist einen auf Coltrane macht, und insbesondere verzahnt sich sein Spiel sehr schön mit dem des US-amerikanischen Schlagzeugvirtuosen Alvin Queen. Nordsø rockt seine dröhnende Gitarre ebenfalls höchst virtuos und druckvoll – allerdings erinnert er dabei nicht mehr an Jimi Hendrix als an irgendwelche beliebigen grösseren oder kleineren Gitarrenhelden. Einzig das Titelstück mit seinen hymnischen Melodiefetzen knüpft recht eindeutig an Hendrix' berüchtigte Karessierung der amerikanischen Nationalhymne an. In anderen Stücken verbinden sich die Lead-Instrumente in einleuchtender Weise in den Unisono-Themen, im Übrigen schwenkt der Stil aber bloss zwischen Hardbop und Jazzrock hin und her, und der Hörer kostet Häppchen von einer gemischten Platte.

Florian Bissig

RICH PELLEGRIN

Down

R.Scott Morning (tp), Neil Welch (ts), Rich Pellegrin (p, comp), Evan-Flory Barnes (b), Chris Icasiano (dr) und Mizzou New Music Ensemble

(OA2 Records)

Der in Florida aktive Rich Pellegrin versucht teilweise stilechten Postbop mit moderat moderner Kammermusik zu verbinden. Sein Jazzquintett präsentiert zuerst fünf längere Stücke und beginnt mit "Trial", einem ausgedehnten, melodisch komplexen Thema, gefolgt von zwei längeren Soli, die sich aus sparsam gesetzten kleinen Motiven entwickeln und verdichten. Pellegrins Spiel erinnert an Corea und besonders Tyner und Neil Welch trotz coolem, manchmal heiseren Sound an Coltrane. Die Stimmung und Rhythmik von "Birthright" hat etwas von Hancocks "Maiden Voyage". Pellegrins Strukturen benutzen graduelle Steigerungen und häufig repetierte Vamps und Sequenzen, die zwar Zusammenhang schaffen, aber kaum Überraschung. Denn wie ein Markenzeichen beschränkt sich der Pianist auf regelmässig gesetzte einzelne Begleitakkorde und sucht mit den Solisten kein Interplay. Bass und Schlagzeug gehen lebhaft mit, sind aber zu leise abgemischt. Das zweimal aufgenommene Titelstück "Down" ist ein verhaltenes schwebendes Moderato mit aneinandergereihten modalen Feldern, denen eine Tonfigur angepasst wird. Die andeutenden Soli versickern flüsternd. Die längere zweite Version beginnt das siebenköpfige Mizzou New Music Ensemble der Universität Missouri allein mit einem polyphonen Lento. Im pochenden zweiten Teil steigt das Quintett ein, u.a. mit einem stimmungsvollen Tenorsolo. Mizzou bleibt gedämpft und schillernd im Hintergrund. Eine Charles-Ives-artige orchestrale Atmosphäre. *Jürg Solothurnmann*

DAVID TORN/TIM BERNE/ CHES SMITH

Sun of Goldfinger

David Torn (g, live looping, electronics), Tim Berne (as), Ches Smith (dr, electronics, tanbou)

(ECM 2613/MV)

Dieses Album bildet eine Ausnahme in der oft ziemlich normativ wirkenden Ästhetik von ECM. Die drei über 20-minütigen, im Bunker-Studio von Brooklyn N.Y. unter Live-Bedingungen entstandenen Aufnahmen bestechen vor allem durch die hohe Dynamik, von der die drei Musiker eigentlich nie herunterkommen. Dies gilt zumindest für "Eye meddle" und "Soften the Blow", die im Kollektiv entstanden sind. Der Anteil der Improvisation überwiegt jenen der Kompositionen. Dieses Verhältnis kehrt sich um in "Spartan, Before It Hit", einer solide durchstrukturierten Komposition von David Torn, zu welcher sich mit Mike Baggetta und Ryan Ferreira zwei weitere Gitarristen, mit Craig Taborn ein Pianist und das Streicher Quartett Scorchio gesellen, ohne dass dabei die Dynamik oder die improvisatorischen Freiräume vernachlässigt werden. *Ruedi Ankli*

JAZZ & MORE

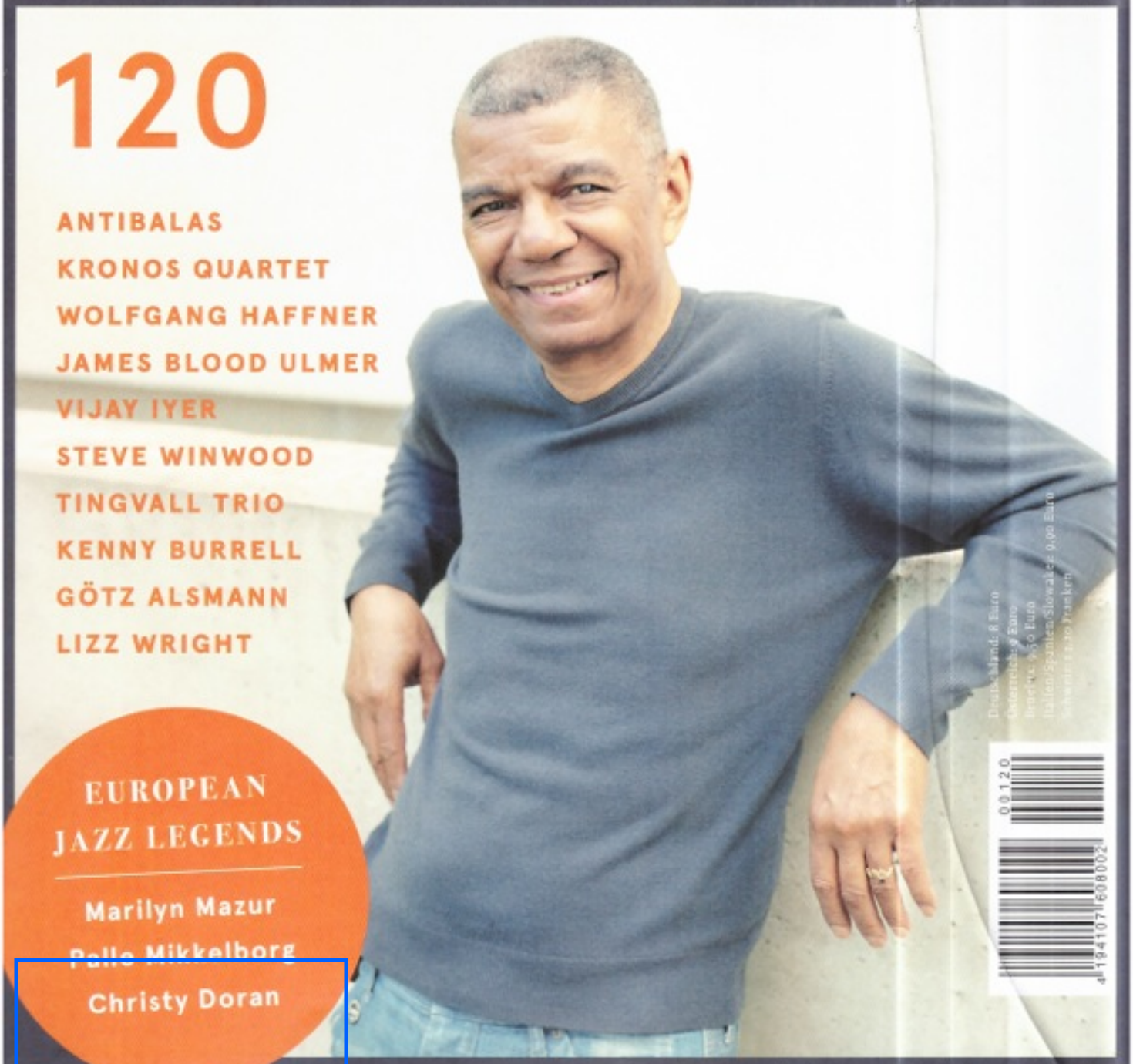
• CHRISTY DORAN'S SOUND FOUNTAIN: FOR THE KICK OF IT.
Der Ire Christy Doran (*1949) lebt schon lange in der Schweiz, hat ein Menge guter Alben zwischen Jazz, Rock, Avantgarde und dem Rest der Welt veröffentlicht, und gehört zu den Gitarristen, die ihre grundlegende Inspiration von Jimi Hendrix als Klangkünstler und John Coltrane als Improvisator bezogen haben. Seit 2014 spielt Doran mit dem argentinischen Bassisten Franco Fontanarrosa und dem Schweizer Drummer Lukas Mantel zusammen, die nach zwei Live-Alben jetzt auch mal eine Studio-Einspielung vorlegen. Vertrackte Kompositionen, schräge Rhythmen, ein oft hypnotischer Drive, dann wieder kleine Songs ohne Stimme, dafür mit Geräuschen, Überraschungen ... aber es wird auch mal konventionell rockjazzig (‚Abstraccion Felina') um einen Track weiter dann wirklich komplett abstrakt zu klingen, worauf anschließend eine verlorene kleine Ballade folgt und ein hymnisch-knisterndes Finale, das in eine Metal-Parodie moduliert, die dann in Richtung NoWave abmarschiert.... Jimi Hendrix konnte die Welt 1969 noch mit vergleichsweise konventionellen Aktionen sprachlos machen, 50 Jahre später ist das für ein Gitarren-Trio nicht gerade einfacher geworden. Christy Doran schafft es trotzdem, uns hier und da ratlos mit um den Kopf schwirrenden bunten Fragezeichen zurückzulassen. So muss sich das auch damals angefühlt haben ... Ein unglaublicher Gitarrist! Herzlichen Glückwunsch zum 70., Christy Doran! *lt*

• BEN MONDER: DAY AFTER DAY
Der 1962 geborene Amerikaner war der letzte Gitarrist, mit dem David Bowie arbeitete, zu hören auf dessen Album ‚Blackstar' (2016). Ein gutes halbes Jahr nach Bowies Tod nahm Ben Monder (g), zusammen mit Matt Brewer (b) und Ted Poor (dr), dann eine

September/Oktober 2017
G 1360

WWW.JAZZTHING.DE

JazzThing
& blue rhythm



120

ANTIBALAS
KRONOS QUARTET
WOLFGANG HAFFNER
JAMES BLOOD ULMER
VIJAY IYER
STEVE WINWOOD
TINGVALL TRIO
KENNY BURRELL
GÖTZ ALSMANN
LIZZ WRIGHT

EUROPEAN JAZZ LEGENDS

Marilyn Mazur
Palle Mikkelborg
Christy Doran

JACK DEJOHNETTE

Bitches Brew & Woodstock

LA OPINION

INFORMACION GENERAL

http://www.diariolaopinion.com.ar

Rafaela, jueves 26 de septiembre de 2019

Concierto de Christy Doran Sound Fountain

La Asociación Cultural Otras Voces informó que mañana, viernes 27 de septiembre , a las 21:30 tendrá lugar el décimo recital del Ciclo de Música Popular del año en curso, con la presentación del Christy Doran Dound Fountain en el burgués Café- Saavedra 52-

Desùés de tres tours por Argentina, Chile, Suiza y Alemania el actual trío del guitarrista irlandés/suizo Christy Doran realizará una gira por Argentina para presentar su nueva obra "Undercurrent". La música de Christy Doran'-sSound Fountain tiene influencia de géneros tales como el jazz, rock, ethno, música contemporánea y avant garde. Sound Fountain explora paisajes sonoros que expanden los límites del lenguaje del trío de jazz, uniendo los extremos entre material escrito de alta complejidad e improvisación abstracta.

El guitarrista Christy Doran posee una trayectoria internacional impresionante, su música es abosultamente genuina y reconocible siendo interpretada por diversas formaciones. Su obra es muy prolífica con una gran cantidad de conciertos alrededor del mundo y más de 70 discos La apertura estará a cago del grupo Abratte Gruv Project integrado por Fernando Abratte en bajo, Gustavo Beck en guitarra, Bruno Galloni en batería y Nico Previotto en saxo.

Se deberá abonar un derecho a espectáculo de $ 100. La actividad contará con servicio de bar y comidas y las reservas de las mesas deberán realizarse con un llamado al teléfono 03492-526808.

La actividad se concreta con el aporte de la Comisión Municipal para la Promoción de la Cultura.

Cultura

cultura@diariocastellanos.net

CICLO DE MÚSICA POPULAR 2019

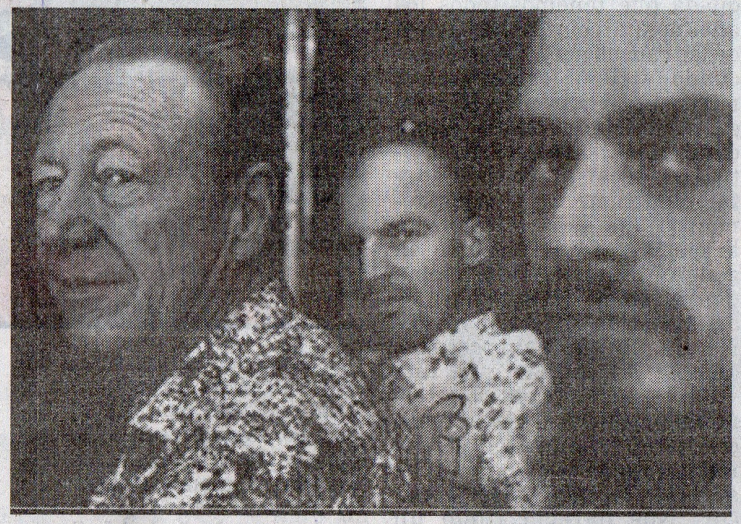
Christy Doran Sound Fountain en Rafaela

La Asociación Cultural Otras Voces anuncia que el próximo viernes 27 de setiembre a las 21:30 horas se realizará el décimo recital del Ciclo de Música Popular 2019, con la presentación del Christy Doran Sound Fountain en El Burgués Café de calle Saavedra 52.

Después de tres tours por Argentina, Chile, Suiza y Alemania el actual trio del guitarrista Irlandés/Suizo Christy Doran realizará una gira por Argentina para presentar su nueva obra "Undercurrent" La música de "Christy Doran's Sound Fountain" tiene influencia de géneros tales como el Jazz, Rock, Ethno, Música Contemporánea y Avant Garde. "Sound Fountain" explora paisajes sonoros que expanden los límites del lenguaje del trio de jazz, uniendo los extremos entre material escrito de alta complejidad e improvisación abstracta.

Durante la gira por Argentina en el año 2015, el trio grabó su primer disco titulado "Belle Epoque" que fue seleccionado por la revista estadounidense "NY City Jazz Record" como uno de los mejores discos del año 2016. "Undercurrent", el próximo álbum del trio, será grabado en vivo por la radio WDR en Gütersloh, Alemania, donde Christy Doran fue seleccionado para el evento "European Jazz Legends".

El guitarrista Christy Doran posee una trayectoria internacional impresionante, su música es absolutamente genuina y reconocible siendo interpretada por diversas formaciones. Su obra es muy prolífica con una gran cantidad de conciertos alrededor del mundo y más 70 discos publicados. El bajista Franco Fontanarrosa, hijo del reconocido escritor y caricaturista argentino Roberto "el Negro" Fontanarrosa, ha estado expuesto al arte y la creación desde muy temprana edad. Su trabajo abarca un amplio espectro como bajista, compositor, líder de banda y músico de sesión. En el año 2016 fue elegido "bajista del año" en una encuesta a los periodistas de jazz hecha por la website "El Intruso". El baterista Lukas Mantel ha desarrollado un leguaje personal a partir de la indagación en generos diversos como jazz, punk, música étnica, improvisación libre e incluso música orquestal. Además de su función como baterista, ha desarrollado actividad como compositor y arreglador.



La apertura estará a cargo del grupo Abratte Gruv Project integrado por Fernando Abratte en bajo, Gustavo Beck en guitarra, Bruno Galloni en batería y Nico Previotto en saxo.

Se deberá abonar un derecho a espectáculo de $100,00. La actividad contará con servicio de bar y comidas y las reservas de las mesas se deberán realizar llamando al teléfono 3492 52-6808

Esta actividad se realiza con el aporte de la Comisión Municipal para la Promoción de la Cultura.

Identidad desencontrada

En un rincón del olvido,
Los oídos aturdidos de miedo,
Ideas incesantes.
Un tormento,
Sordera de terror
Paranoia de sus sórdidos labios.

Me extravié en palabras vacías
Palabras anoréxicas,
Tóxicas,
Famélicas,
Con carencia de argumentos;
Sufrí traición mental,
Desequilibrio emocional,
Soledad,
Abandono.

Una noche me encontré.
¿Dónde me había encontrado?
Dónde me había perdido,
Bajo un ambiente armonioso,
Despedazando mis pies,
Con latidos al son del oír
Y una sonrisa de amor.

Renacimiento;
Encarné en mí
Recobrando color,
Recordando,
Riendo,
Bailando,
Amando.

Encontré el disfrute
De aquellas cosas que había olvidado,
Los rayos del sol,
Unos ojos cerrados,
La brisa,
La metamorfosis de un

Der Schweiter Jazzgitarrist **CHRISTY DORAN** hat in der Vergangenheit schon mit allen Größen des Jazz zusammen gearbeitet. Man denke da nur an seine Kooperationen mit Carla

Bley, Albert Mangelsdorff, Charlie Marinao, Sonny Sharrock und Airto Moreira. Live auf der Bühne läuft Doran zur Hochform auf, was der Livemitschnitt **"Undercurrent" (Intuition/ Double Moon)** beweist, der am 07.09.2017 im Theater Gütersloh mitgeschnitten wurde. Zusammen mit dem E-Bassisten Franco Fontanarrosa und dem Drummer Lukas Mantel stand eine Sternstunde des Gitarren-Jazzrocks auf dem Programm. +++ Saxophonist **FABIAN SCHÖNE** spielte bei den Stuttgarter

Ein Meister des Saitenwechsels

BERNHARD LOCHMATTER

Mit Draht zu Hendrix: Christy Doran

Von Luzern aus schickt Christy Doran seit Jahrzehnten musikalische Signale in alle Windrichtungen. Deren begeisterte Empfänger sind weit verteilt. An sich ist der Gitarrist mit irischen Wurzeln ein Jazzer, seit den 70ern aber geht er musikalisch fremd. Seine Saitensprünge und -wechsel führten ihn hin zu deftigen Rockbeats und sirrenden Avantgarde-Sounds. Mit der Band Om schrieb er Musikgeschichte, seither ist er am Erkunden unbekannter Territorien, namentlich im experimentellen Bereich. Hier nun ist Doran mit seinem klassischen Gitarrentrio Sound Fountain zu hören. Mit dem argentinischen E-Bassisten Franco Fontanarossa und dem Schweizer Drummer Lukas Mantel spielt er wunderschöne Capriccios von funkelnder Klangpracht. Die Live-CD erscheint in der Reihe «Jazz-Legends» des Intuition-Labels. Aber eben: Wichtigstes Vorbild des heute 68-jährigen Christy Doran bleibt hörbar Rock-Ikone Jimi Hendrix. Frank von Niederhäusern

Christy Doran
Undercurrent
(Intuition 2017).

Internationale Stars aus Luzern zelebrieren Magie des Moments

Jazz Zwei etablierte Luzerner Musiker haben neue CDs veröffentlicht: Christy Doran spielt im Trio bluesigen Rockjazz, Urs Leimgruber beschäftigt sich solistisch mit Klang und Stille.

LZ Feb.18

Alle vier Musiker der Luzerner Band OM, die von 1972 bis 1982 das Kapitel «europäischer Electric Jazz» mitgeschrieben haben, leben noch immer in Luzern. Jeder ist auf seine Weise musikalisch aktiv geblieben. Auch als OM kehren sie regelmässig auf die Bühne zurück.

Jetzt liegen von Gitarrist Christy Doran und von Saxofonist Urs Leimgruber neue CDs vor. Schlagzeuger Fredy Studer wird Mitte Jahr mit seinem Solowerk herauskommen. Nur Kontrabassist Bobby Burri hat sich etwas zurückgezogen, auch wenn er musikalisch quicklebendig ist. Kommt Zeit, kommt Burri. Gleich das erste Stück von Christy Dorans neuer CD überrascht. Das ist Blues, der hier auf dunklen Pfoten anschleicht, mit einer sanften Hendrix-Tönung!

Christy Doran als «European Jazz Legend»

Der Puls ist ruhig, die Atmosphäre ist geladen. Bass und Schlagzeug setzen mit jazziger Elastizität die Planken, in denen sich Doran mit dem klaren Sound seiner Gitarreneinwürfe bewegt. Die Platte wurde live im Theater Gütersloh aufgezeichnet und erschien in der Reihe «European Jazz Legends» des deutschen Jazzmagazins «Jazzthing».

«You'd Never Know You Know» ist ein cooler Auftakt für ein Album, das sich auch danach zwischen vertraut-eingängigen Blues- und Rockpatterns und jazzig-improvisatorischen Attacken bewegt. Doran schüttelt hier in rauer Frische sein gitarristisches Können aus dem Ärmel, setzt Akkorde, variiert fingerflinke Patterns und glänzt mit klanglichen Raffinessen und quirligen Soli.

Mit dem argentinischen Elektrobassisten Franco Fontanarrosa und dem Luzerner Schlagzeuger Lukas Mantel hat Doran zwei sensibilisierte Mitstreiter gefunden. Sie scheinen sich in den bluesigrockig angehauchten Passagen wie in den experimentierfreudigen Sound-Feldern zu Hause zu fühlen. Fontanarrosa spielt den Bass wie eine Gitarre, mit schnellen Melodielinien und rhythmisch kickenden Grooves. Er strotzt vor Vitalität und bereichert den Sound mit einer guten Funkyness.

Urs Leimgruber als Gestalter des Augenblicks

Urs Leimgruber hat den Titel seines neuen Soloalbums «Broken Silence» bewusst gewählt: Er versteht sein Spiel als Einbruch in die Stille. Er sagt: «Wenn ich nicht spiele, klingt es auch. Die Zeit vor, nach und zwischen den Klängen empfinde ich als genauso wichtig wie den Klang selber.» Leimgruber hat in den letzten Jahrzehnten das Klangspektrum des Saxofons mit neuen Spieltechniken erweitert. Auch versteht er das freie Improvisieren als «instant composing». Nichts, was klingt, ist zufällig. Es ist die Gestaltung des Moments, die gleichzeitig ihr klar konzipiertes Vorher und Nachher hat.

«Broken Silence» offenbart ein oszillierendes Wechselspiel aus Ruhe und Klang. Je mehr man hineinlauscht, desto furchterregender werden die Schönheiten dieser stillen Explosionen. Hauptinstrument ist das Sopransaxofon. Zwei Stücke bestehen aus mehrfach überlagerten Improvisationen (Overdubs) auf dem Tenor. Aber Leimgruber beherrscht die Technik von Mehrklängen und der Obertonerzeugung auch im Livespiel so ausgefeilt, dass die Overdubs kaum als solche zu erkennen sind.

Das Album wurde mit René Zingg im Soundville-Studio in Luzern aufgenommen und auf dem Label des Luzerners Mike Wider veröffentlicht. Ein herausforderndes Hörvergnügen.

Pirmin Bossart
kultur@luzernerzeitung.ch

Hinweis
Christy Doran, Undercurrent. Live at the Theater Gütersloh, Intuition.
Urs Leimgruber: Broken Silence, Creative Works Records.
13. März, 20 Uhr, Neubad: Albumtaufe von Urs Leimgruber.

BEST OF 2016 BEST OF 2016 BEST OF 2

ALBUMS OF THE YEAR

REZ ABBASI – *Behind the Vibration* (Cuneiform)
DARCY JAMES ARGUE'S SECRET SOCIETY – *Real Enemies* (New Amsterdam)
NELS CLINE – *Lovers* (Blue Note)
STEPHAN CRUMP – *Rhombal* (Papillon)
MICHAEL FORMANEK ENSEMBLE KOLOSSUS – *The Distance* (ECM)
TONY MORENO QUINTET – *Short Stories* (Mayimba)
ESPERANZA SPALDING – *Emily's D+Evolution* (Conco
JOSHUA REDMAN & BRAD MEHLDAU – *Nearness* (Nonesuch)
DAN WEISS – *Sixteen: Drummers Suite* (Pi)
MATT WILSON'S BIG HAPPY FAMILY – *Beginning of a Memory* (Palmetto)

-David R. Adler

BUSHMAN'S REVENGE – *Jazz, Fritt Etter Hukommelse* (Rune Grammofon)
FANFARE CIOCĂRLIA – *Onwards to Mars!* (Asphalt Tan
CHRISTY DORAN'S SOUND FOUNTAIN – *Belle Epoque* (Between the Lines)
SILKE EBERHARD/CHRISTIAN MARIEN/ NIKOLAUS NEUSER – *I Am Three: Mingus, Mingus, Mingus* (Leo)
ERGO – *As Subtle as Tomorrow* (Cuneiform)
FIRE! – *She Sleeps, She Sleeps* (Rune Grammofon)
CHARLIE HADEN LIBERATION MUSIC ORCHESTRA *Time/Life (Song For The Whales and Other Beings)* (Impulse
ARUÁN ORTIZ TRIO – *Hidden Voices* (Intakt)
STEVE SWELL – *Soul Travelers* (Rogue Art)
JORMA TAPIO & KASKIA – *Ghatika* (Karkia Mistika)

-Laurence Donohue-Greene

DARCY JAMES ARGUE'S SECRET SOCIETY – *Real Enemies* (New Amsterdam)
STEPHAN CRUMP – *Rhombal* (Papillon)
PETER EVANS – *Lifeblood* (Moreismore)
BARRY GUY/MARILYN CRISPELL/PAUL LYTTON - *Deep Memory* (Intakt)
MARY HALVORSON OCTET – *Away With You* (Firehouse 12)
BRIGGAN KRAUSS – *Art of the Saxopohone, Vol. 1: The Tunnel Recordings* (s/r)
STARLITE MOTEL – *Awosting Falls* (Clean Feed)
CRAIG TABORN/CHRISTIAN McBRIDE/ TYSHAWN SOREY – *John Zorn: Flaga* (Tzadik)
THUMBSCREW – *Convallaria* (Cuneiform)
ZAKS – *Live at 5e* (ILK Music)

-Andrey Henkin

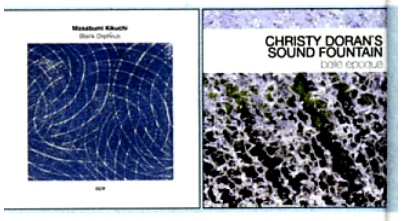
„Best Album of the Year 2016“,
New York Jazz Record, 01.2017

Christy Doran's Sound Fountain
Belle Epoque

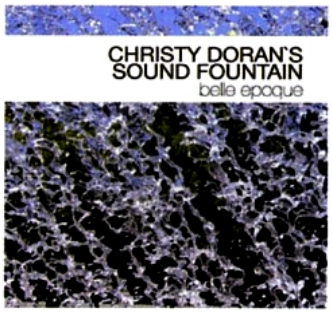
●●●●

Between The Lines

Concerto 6/16



Wenn man in Christy Dorans gitarristisches "Klanggwitter" eintaucht, mit dem er seine neueste Band Sound Fountain vorstellt, darf man durchaus an die "reinigenden" Klang-"Quellen" seines großen Vorgängers Jimi Hendrix denken. Neben seiner kontinuierlichen Arbeit mit der New Bags-Formation oder dem Hendrix-Projekt (mit Stucky/Tacuma/Studer) entstehen immer wieder neue Gewächse, wie zuletzt Bunter Hund oder eben aktuell dieses im südamerikanischen Umfeld angesiedelte Trio. Mit dem argentinischen E-Bassisten Franco Fontanarrosa und dem Schweizer Drummer Lukas Mantel (mit Beziehung zu Buenos Aires bzw. auch zu Fontanarrosa) taucht Christy Doran nicht nur in vertraute, expressiv-elektrische Rock-Systeme (wie auf Fontanarrosas "El Escenario") ein, sondern stimmt auch hin und wieder leisere Töne (wie auf Mantels "Langa") an. Zumeist sind es aber die fließenden Bewegungen zwischen diesen klanglichen und unterschiedlich "lauten" Polen, die - wie so oft – auch auf "Belle Epoque" den Reiz der Musik des Bandleaders – oder Primus inter Pares – ausmachen. Da fährt doch ein kleines "Steamboat Switzerland" durch den komplexen argentinischen Klangdschungel. **tHo**



Christy Doran's Sound Fountain
Belle Epoque
between the lines / In-Akustik
★★★★

Belle Epoque, das liegt schon ein bisschen zurück. Etwas länger sogar als die große Zeit der Fusion-Music, in der der Jazz elektrisch und zum Teil quadratisch und praktisch wurde. Christy Doran liebt diese musikalische Entwicklungsphase zwar, aber er ist weit über sie hinaus – weit genug, um sie ohne falsche Distanzierungsbegehren zu feiern. Zu dieser Feier hat er sich den Schlagzeuger Lukas Mantel und den Bassisten Franco Fontanarrosa eingeladen, und los geht's. Es ist viel Spontaneität und reichlich Energie im Spiel und ein starker Wunsch, richtig Druck zu machen. Alle drei wissen einfach sehr gut, wie das geht, und die Phrasierungsarbeit ist klassisch und übermütig. Es ist aber auch eine sehr schöne Fähigkeit im Spiel, sich nicht gegenseitig in die Enge zu treiben (eher an den Rand), sich gegenseitig nicht zu übertönen (aber auch sich nicht übertönen zu lassen), also die großen und wichtigen Tugenden des Zuhörens und Zusammenarbeitens. Und dazu ein kompletter Satz präziser und sehr vielfältiger Klangvorstellungen

und eine Freude, sich intensiv an dem abzuarbeiten, was man gern hören und spielen möchte: Das ist großes, elektrisches Gitarrentrio-Kino. Vielleicht nicht zu jedem Zeitpunkt hohe Kunst, aber immer ein Riesen-Spaß am Spiel und am Klang.
Hans-Jürgen Linke

Jazzthetik 7-16

Christy DORAN's SOUND FOUNTAIN : « Belle époque »

Christy DORAN's SOUND FOUNTAIN : « Belle époque »
Between The Lines

Le plus suisse des guitaristes irlandais, **Christy Doran**, donne forme à un projet élaboré de longue date avec le bassiste argentin **Franco Fontanarrosa**. Accompagné du batteur **Lukas Mantel**, il est allé le retrouver pour enregistrer en trio à Buenos-Aires une musique pleine de bonnes idées à la croisée des genres (rock, jazz etc.) qui ne manque pas d'énergie et d'inventivité.

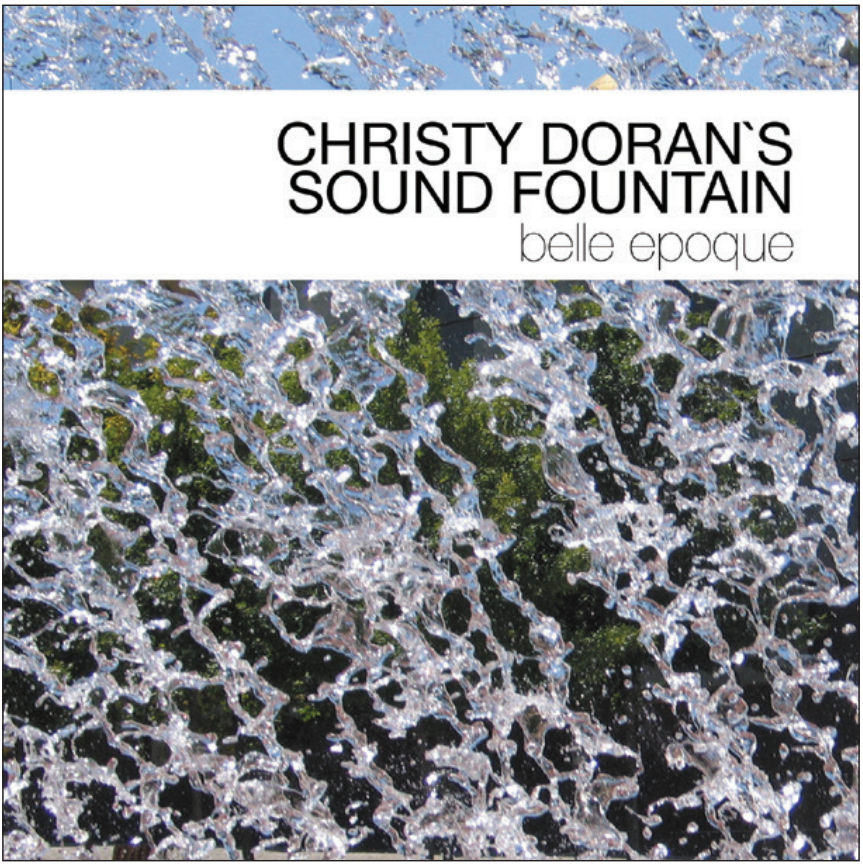
> Between The Lines - BTLCHR71242 / Socadisc

Christy Doran : guitare électrique / Franco Fontanarrosa : basse électrique / Lukas Mantel : batterie et percussion

01. El Escenario / 02. Alien Abduction / 03. Langa / 04. Belle Epoque / 05. Espantasuegras / 06. Wandering Dune / 07. Höhronen / 08. Partners in Crime // Enregistrement live à Buenos-Aires (Argentine) en septembre 2015.

- www.betweenthelines.de/Belle_epoque
- www.christydoran.ch/soundfountain/band

culture jazz 08/2016



Christy Doran's Sound Fountain

BELLE EPOQUE

Wild stuff that's not for everyone but is a new gold standard for those that like to boldly go where no one has gone before."
–Chris Spector, Midwest Record

Christy Doran: *electric guitar*
Franco Fontanarrosa: *electric bass*
Lukas Mantel: *drums & percussion*

between the lines

www.betweenthelines.de

GROSSE FREIHEIT

Noch ein Jahr, dann geht Christy Doran in Rente. Zumindest unterrichtet er dann nicht mehr in Luzern. Das war es aber schon mit Ruhestand. Derzeit gibt es mehr denn je von ihm zu hören: ein Album mit Alfred Vogel, das Trio Sound Fountain, die reaktivierte Combo OM, laufende Bands wie New Bag oder das Hendrix-Quartett mit Erika Stucky. Ein Blick in die Werkstatt. Text **Ralf Dombrowski**

CHRISTY DORAN

Jazz thing 6/16

Alfred Vogel macht es richtig. Eigentlich ist er Schlagzeuger, aber davon kann niemand leben. Also mischt er als Veranstalter im Dornbirner „Spielboden" mit und bringt zahlreiche internationale Künstler nach Vorarlberg. Über Platten kann man auch kaum noch etwas verdienen, wenn man nicht alles selbst macht, also hat er schon 2004 sein eigenes Label Boomslang Records gegründet, um diverse „Vogelperspektiven" zu veröffentlichen. Studiozeiten rentieren sich nicht, deshalb hat er in Bezau sein eigenes Aufnahmeequipment installiert. Und gelegentlich trommelt er vor der Haustür zum Stelldichein und veranstaltet das Festival „Bezau Beatz" im Bregenzer Wald. Eine solide Infrastruktur, um gelegentlich zum Hörer zu greifen und Wunschkollegen anzurufen.

„Mit Alfred Vogel bin ich noch nicht öffentlich aufgetreten", erinnert sich Christy Doran an die Ursprünge des frischen schweizerisch-österreichischen Gitarren-Schlagzeug-Duos. „Wir haben nur die CD aufgenommen, aber die hat so gut geklappt, dass das zu einem längeren Projekt werden wird. Ich kannte Alfred zunächst als Veranstalter vom ‚Spielboden' in Dornbirn, habe dort unter anderem mit dem Hendrix-Programm gespielt. Er hat mich dann angefragt, ob ich nicht einmal in Bezau vorbeikommen wolle. Die Gegend war mir neu, ist ja wunderschön dort. Jedenfalls haben wir eineinhalb Tage aufgenommen und dann die besten Takes zu einem Album zusammengestellt."

Das akustische Baby nennt sich „Kontaktchemie" (Boomslang/Cargo) und hat neben dem auffällig gephotoshopten Cover reichlich frei fließende Musik zu bieten, mit der die beiden Protagonisten ihre klanglichen Claims abstecken. Doran erweist sich dabei als impulsiv agierender Soundbastler, strukturell weit gewagter, als man es von seinen rockigen, in der Regel einem klaren Beat folgenden Bands kennt. Vogel wiederum rührt und schlägt, klopft und klöppelt mit viel Punch und einem konvergierenden Flow, der mit einer Dosis Humor potenziellen Intellektualismen entgegenwirkt. „Ich bin sehr glücklich, wie das am Ende geklungen hat. Es ist für mich eine neue Richtung, Gitarre zu spielen. Demnächst erscheint zum Beispiel auch eine Compilation bei Hat Hut mit Soloaufnahmen von vor 20 Jahren und Duos etwa mit Ray Anderson, Marty Ehrlich, Urs Leimgruber. Das ist die Art, wie ich früher gespielt habe, im Unterschied zu dem, was ich jetzt mit Alfred mache. Es ist weniger gitarristisch, weniger McLaughlin, weniger schnelle Läufe, dafür eher ein klanglicher Zugang. Da hat sich einiges getan, auch wenn ich natürlich nicht aus meiner Haut kann."

Tatsächlich gibt es inzwischen musikalisch gesehen mehrere Christy Dorans. Hört man sich das Album „Belle Epoque" (btl/in-akustik) an, das er mit dem in Zürich lebenden Schlagzeuger Lukas Mantel und dem argentinischen Bassisten Franco Fontanarrosa unter dem Bandnamen Sound Fountain aufgenommen hat, ist die Zeit des Powerplays zurück, jazzrockig-kernig mit nur angedeuteten Auflösungstendenzen des gitarristischen Ernstes. Homebase bleibt weiterhin das rockig experimentelle Quartett New Bag. An der Seite von Erika Stucky wiederum hat Doran bereits im vergangenen Jahr einen überzeugenden Hendrix ausgepackt, und das ist noch nicht alles: „Es gibt zum Beispiel die Gruppe OM, mit der ich 25 Jahre nicht mehr im Quartett zusammengespielt habe. Seit fünf Jahren arbeiten wir aber wieder an einem neuen Konzept und sind bislang einmal beim Alpentöne-Festival in Altdorf aufgetreten. Dadurch sind wir auf den Geschmack gekommen, mit freieren Ausdrucksformen zu experimentieren. Außerdem bin ich zurzeit über eine Schweizer Firma ‚Artist in Residence' in London und schreibe dort ein Stück für 20 E-Gitarren, vier E-Bässe und ein Schlagzeug. Das macht ziemlich Spaß, es sind viele Gitarristen dabei, die einmal bei mir in Luzern studiert haben. Das Stück wird dann am 17. September im Kulturhaus Südpol in Luzern uraufgeführt und auch an anderen Orten zu hören sein."

„Es ist weniger gitarristisch, weniger McLaughlin, weniger schnelle Läufe, dafür eher ein klanglicher Zugang. Da hat sich einiges getan, auch wenn ich natürlich nicht aus meiner Haut kann."

Kein altes Eisen, im Gegenteil. Hört man Christy Doran 2016, wirkt der so entspannt und zentriert wie selten zuvor. Offenbar macht der Blick auf die Rente richtig frei. Denn ist der Ruf erst etabliert, kannst du spielen ungeniert.

Vydařily se i autorské kusy. Sférická DeJohnettova *Lydia* s provázanými, hladivými akordy baskytary. Nebo *Rashied*, jediná výrazněji dravější nahrávka s předněvýchodní melodikou, využívající onen obsazením sugerovaný strolling a improvizovaná v duu bicí a saxofon. A především závěrečná klavírní *Soulful Ballad*, v duchu svého názvu skutečně „oduševnělá".

Album *In Movement* by šlo vlastně popsat jediným slovem. Velebné.

Tomáš S. Polívka

CHRISTY DORAN'S SOUND FOUNTAIN
Belle Epoque
Between The Lines, 2016, 61:40

Švýcarského kytaristu Christyho Dorana si můžeme evokovat v řadě souvislostí od spolupráce s Rayem Andersonem a Hanem Benninkem přes souznění s Fredym Studerem a Stephanem Wittwerem po spřežení New Bag (právě na Between The Lines). Vždycky je poněkud jiný, nikdy při poslechu jeho hudby nezůstáváte chladní. V jeho nejnovějším triu Sound Fountain se s ním rovným dílem nejenom o hráčský výkon (naplno), nýbrž i o kompoziční participaci dělí argentinský basista Franco Fontanarrosa a inovativní švýcarský bubeník a perkusista Lukas Mantel. Tato trojice okamžitě nastoupí s rockovým nasazením, které se ve své elektrické útočnosti jeví jako scénář pro celé album, nahrané v Buenos Aires v září 2015. Elektrická kytara se svižně a snažně předvádí spolu s elektrickou basou, jako by chtěly vybít nashromážděnou energii spolu s provokativními bicími, vše je (pro)valivé, hybně útočné, dovedně triumfující. A tak to pokračuje: bicí podtrhují až hazardní smršť, nástroje se s vířivou rozrajcovaností řítí, občas zapátrají, ale jako na povel do zbraně! následuje s neošizenou páčivostí nový atak, dravě pozbrklý. Až se může zazdát, že půjde víceméně o efekt útočné vřavy. Jenomže už Mantelova *Langa* tuto jednoznačnou dravost rozbohatí. Jde pojednou o tančení na špičkách, které prokviluje nadsadivá kytara s prohušťováním basy a se šmirkováním perkusí, z čehož se vyroňuje protápávané a popraskující prskoletnění, hmoždinkování a cifrování. O rytmizovaný úprk půjde sice i v dalších skladbách, ale už nedochází ke zjednodušení. Naopak: vydestilovávané změtení se prozvonivě zahoufovává, je odbojně přískokové a frakturně zarumplovávané, ale z galimatyáše se vždy znovu rozvine melodie, byť občas zadržovaná driblováním bicích. Spor mezi výstřelkovým úprkem a zapomalenou meditací vede k mesalianci, briskní i vágní, přiškrcované i houpačkové, jako na přeskáčku. Občas se z této vyšinutostní proudnosti někdo utrhne a „zapráská bičem", aby odvrátil nebezpečí povodně a strhl tu či onu sekvenci do melodizujícího koryta. Každý z trojice si tu chce zazávodit, zvýraznit se, ohromit, proto je občas hromovládnost tak jurodivá, protože všichni taktizují, vše klape i se vzpouzí, vtíravě i protýkavě. A je to opět Mantel, který ve své *Höhronen* vytvořil tu nejzávažnější zvukovou odyseu, neustále se rozvíjející od zatikávané kytary, podsvěrné basy a zatnutých bicích do proparádivě švitořivé reakce, provichrovávané nejrůznějšími průplety a vtíravě brilantními záskoky. Rozparcelování této více než desetiminutové kompozice na protilehlé úseky vytváří mozaikovost a vzbuzuje neustálou pozornost. Pak už nezbývá, než aby Doran album uzavřel skrumážovou melanží, protloukávanou až do přeryvné záskočnosti. Nedejme se tedy mýlit, když nás *Belle Epoque* zpočátku poněkud zmate nebo i oklame zdánlivou jednoznačností. Jak se album vyvíjí, osvědčují skladatelé/muzikanti stále originálnější cílevědomost a jadrnou nekonformnost. A Doran ve svých 67 letech opět osvědčil, že nám má co nabídnout.

Z. K. Slabý

BAND OF HORSES
Why Are You OK
Interscope, 2016, 49:23

Ben Bridwell, frontman indierockových Band Of Horses, se nechal slyšet, že skoro celé páté album vznikalo v noci, kdy mu rodičovský dohled nad čtyřmi dcerami dovolil se věnovat demonahrávkám. Jako by se to do nahrávky promítlo v míře více než vrchovaté. Tahle kapela nikdy nebyla z agresivních, ale na aktuální nahrávce je vyloženě „hodná", krotce melodická a zvukově i energicky nevýbojná. V pomalejších pasážích často uspává, a i když zrychlí, jako by chtěla dát najevo, že emotivní a vypjaté polohy už jsou minulostí. S odérem country vzbuzuje představu amerického venkova, a ačkoli si mnohde pěkně pohrává s melancholickou náladou a přítulná atmosféra i určitá zasněnost či zamyšlenost má něco do sebe, po překvapení

Antonín Kocábek
CHRISTY DORAN'S SOUND FOUNTAIN

Belle Epoque

Between The Lines, 2016, 61:40

Švýcarského kytaristu Christyho Dorana si mů- žeme evokovat v řadě souvislostí od spoluprá- ce s Rayem Andersonem a Hanem Benninkem přes souznění s Fredym Studerem a Stephanem Wittwerem po spřežení New Bag (právě na Be- tween The Lines). Vždycky je poněkud jiný, ni- kdy při poslechu jeho hudby nezůstáváte chlad- ní. V jeho nejnovějším triu Sound Fountain se s ním rovným dílem nejenom o hráčský výkon (naplno), nýbrž i o kompoziční participaci dělí argentinský basista Franco Fontanarrosa a ino- vativní švýcarský bubeník a perkusista Lukas Mantel. Tato trojice okamžitě nastoupí s roc- kovým nasazením, které se ve své elektric- ké útočnosti jeví jako scénář pro celé album, nahrané v Buenos Aires v září 2015. Elektric- ká kytara se svižně a snažně předvádí spolu s elektrickou basou, jako by chtěly vybít na- shromážděnou energii spolu s provokativními bicími, vše je (pro)valivé, hybně útočné, doved- ně triumfující. A tak to pokračuje: bicí podtrhu- jí až hazardní smršť, nástroje se s vířivou roz- rajcovaností řítí, občas zapátrají, ale jako na povel do zbraně! následuje s neošizenou páči- vostí nový atak, dravě pozbrklý. Až se může za- zdát, že půjde víceméně o efekt útočné vřavy. Jenomže už Mantelova *Langa* tuto jednoznač- nou dravost rozbohatí. Jde pojednou o tanče- ní na špičkách, které prokviluje nadsadivá ky- tara s prohušťováním basy a se šmirkováním perkusí, z čehož se vyroňuje protápávané a po- praskující prskoletnění, hmoždinkování a cifro- vání. O rytmizovaný úprk půjde sice i v dalších skladbách, ale už nedochází ke zjednodušení. Naopak: vydestilovávané změtení se prozvoni- vě zahoufovává, je odbojně přískokové a frak- turně zarumplovávané, ale z galimatyáše se vždy znovu rozvine melodie, byť občas zadr- žovaná driblováním bicích. Spor mezi výstřel- kovým úprkem a zapomalenou meditací vede k mesalianci, briskní i vágní, přiškrcované i hou- pačkové, jako na přeskáčku. Občas se z této vyšinutostní proudnosti někdo utrhne a „za- práská bičem“, aby odvrátil nebezpečí povod- ně a strhl tu či onu sekvenci do melodizující- ho koryta. Každý z trojice si tu chce zazávodit, zvýraznit se, ohromit, proto je občas hromo- vládnost tak jurodivá, protože všichni taktizují, vše klape i se vzpouzí, vtíravě i protýkavě. A je to opět Mantel, který ve své *Höhronen* vytvo- řil tu nejzávažnější zvukovou odyseu, neustále se rozvíjející od zatikávané kytary, podsvěrné basy a zatnutých bicích do proparádivě švitoři- vé reakce, provichrovávané nejrůznějšími prů- plety a vtíravě brilantními záskoky. Rozparce- lování této více než desetiminutové kompozice na protilehlé úseky vytváří mozaikovost a vzbu- zuje neustálou pozornost. Pak už nezbývá, než aby Doran album uzavřel skrumážovou melan- ží, protloukávanou až do přeryvné záskočnosti. Nedejme se tedy mýlit, když nás *Belle Epoque* zpočátku poněkud zmate nebo i oklame zdánli- vou jednoznačností. Jak se album vyvíjí, osvěd- čují skladatelé/muzikanti stále originálnější cí- levědomost a jadrnou nekonformnost. A Doran ve svých 67 letech opět osvědčil, že nám má co nabídnout.